

## «Herbsterwachen» vor dem Aus

Von Christiane Gensrich

**Als das Senioren-Wohnprojekt «Herbsterwachen» ernst wurde, gingen die Interessenten auf Tauchstation. Jetzt könnten aus den geplanten Mietwohnungen Eigentumswohnungen werden.**

**Friedrichsdorf.** Dramatische Entwicklung in Sachen «Herbsterwachen»: Das alternative Senioren-Wohnprojekt, das in der Bahnstraße 19 geplant war, steht vor dem Aus. «Erst ging's den Leuten nicht schnell genug, und jetzt bekommen sie kalte Füße. Vier Jahre Arbeit waren für den Papierkorb», so fasst die Mit-Initiatorin des Projekts, Nicole Aviény, die Situation zusammen. Ende voriger Woche sei der vorletzte Interessent abgesprungen. Nur die Frau, die die dort geplante barrierefreie Sozialwohnung beziehen wollte, sei noch übrig. Die einzige Alternative, die die Sache jetzt noch retten könnte, wäre die Umwandlung der geplanten Mietwohnungen in Eigentumswohnungen. Insgesamt 15 barrierefreie Wohnungen in einer Größe zwischen 52 und 74 Quadratmeter sollten entstehen und zwar mit Aufzug. Ferner ein Gemeinschaftsraum (72 Quadratmeter) sowie eine Tiefgarage. Die Bewohner sollten sich gegenseitig unterstützen. «Denn eines können wir für Geld nicht kaufen, und das ist Geborgenheit», so Aviény.

### Mietvorauszahlung für 15 Jahre

Das Projekt sollte über ein zinsloses Mieterdarlehen finanziert werden. Das jedoch ist jetzt offenbar einer der Problempunkte: «Bei Einzug hätte jeder Mieter eine Mietvorauszahlung für die nächsten 15 Jahre leisten müssen, und zwar 600 Euro pro Quadratmeter. Auch der Gemeinschaftsraum muss von allen anteilig bezahlt werden.» So wollte das Gemeinnützigen Siedlungswerk Frankfurt (GSW) – inzwischen Besitzer des Grundstücks Bahnstraße 19 – einen Teil der Baukosten refinanzieren. Die Wohnungsbaugesellschaft wurde 1949 als Wohnungsunternehmen der katholischen Bistümer Limburg, Mainz und Fulda und deren Caritasverbände gegründet, nach der Wiedervereinigung kamen das Bistum Erfurt und dessen Caritasverband hinzu. Das GSW baut auch für den Senioren-Verein «Silberdisteln» in Kronberg.

«Wer also eine 50-Quadratmeter-Wohnung gemietet hätte, hätte 30 000 Euro zahlen müssen. Die wiederum wären für eben jene 15 Jahre auf die Miete angerechnet worden», erklärt Aviény. Der monatliche Mietpreis hätte sich demnach von 13,51 Euro pro Quadratmeter auf 10,17 Euro pro Quadratmeter reduziert. Zu Wohnungsgrößen und Aufteilung konnten die künftigen Nutzer zudem noch Sonderwünsche äußern, etwa wenn ein Ehepaar aus zwei Wohnungen gern eine machen wollte.

Doch so richtig ernst mit der Sache machen wollte schließlich keiner. «Viele wollten zwar gern so eine Wohnung haben, aber nicht jetzt», so Aviény. «Das ist eine traurige Entwicklung.» Auch die Alternative «Senioren-Wohngemeinschaft» habe keinen Anklang gefunden: «Jeder wollte sein eigenes Bad und seine eigene Küche.» Gemeinschaft wollten die Leute offenbar erst, wenn sie sie brauchten, aber dann könne es zu spät sein.

### Anfangs gab es eine Warteliste

Vorige Woche noch hatte die Sache positiv ausgesehen. «Jetzt steht der Einreichung des Bauantrags nichts mehr im Wege», hatte Aviény gesagt, nachdem das GSW die Änderungswünsche von fünf Interessenten in die Bauplanung eingearbeitet hatte. Mit einer Fertigstellung des Gebäudes hatte Aviény für Frühjahr 2011 gerechnet. Kein Wunder: Das Interesse sei so groß gewesen, dass es sogar eine Warteliste gegeben habe. «Aber jetzt, da sich die Interessenten per Unterschrift festlegen sollten, ist das Wohnprojekt plötzlich zum Tabu-Thema geworden.» Die Enttäuschung schwingt in ihrer Stimme mit: «Von den meisten höre ich einfach überhaupt nichts.»

Jetzt sucht Aviény nach Interessenten, die Eigentumswohnungen in dem künftigen Gebäude haben wollen. «Der voraussichtliche Quadratmeterpreis liegt bei 2750 Euro.» Und: «Innerhalb dieser Woche berichte ich dem GSW dann den Sachstand und das Siedlungswerk entscheidet anschließend, was mit dem Grundstück passieren soll.» Eine weitere Option sei, das Gelände für die Nieder-Ramstädter Diakonie zu nutzen. Sie betreibt in Friedrichsdorf das Behindertenwohnheim Haus Mirjam, das inzwischen in die Jahre gekommen sei.

Wer sich jetzt für eine Eigentumswohnung im Herbsterwachen-Projekt interessiert, der kann sich bei Nicole Aviény melden, Telefonnummer (0 61 72) 76 79 49 oder 01 71-2 42 96 68, E-Mail [info@herbsterwachen.info](mailto:info@herbsterwachen.info), Internet: <http://www.herbsterwachen.info>.